

FDP: Positive Bilanz beim Parteitag

86 Sitzungen, rund 40 Anträge und Anfragen

Dinslaken. Eine positive Bilanz zog die FDP Dinslaken bei ihrem ordentlichen Parteitag zur politischen Arbeit im Jahr 2022: 86 Sitzungen seien abgehalten worden, die FDP habe über ihre Ratsfraktion rund 40 Anträge und Anfragen gestellt. „Dank der engagierten kommunalpolitischen Arbeit der Liberalen ist die Präsenz der FDP in Dinslaken deutlich sichtbar und hat sich in der Stadtgesellschaft als Anwalt des Dinslakener Bürgers ein starkes Profil verschafft“, so die Liberalen. Anders als andere Ortsverbände im Kreis habe die FDP Dinslaken daher ihren Mitgliederstand nahezu konstant halten können.

Weil Fraktionsgeschäftsführer Felix Ülhoff sich auf seine Rats- und Fraktionsarbeit konzentrieren möchte, wurde Lothar Walter an seiner Stelle als 2. Beisitzer in den erweiterten Parteivorstand gewählt. Ihm wurde zunächst bis zum nächsten ordentlichen Parteitag das Amt des Schatzmeisters übertragen, nachdem der bisherige Schatzmeister Reinhard Claves gebeten hatte, ihn aufgrund seiner Verpflichtungen als Mitglied des Kreisvorstands und sachkundiger Bürger beim Kreis Wesel von seinem Amt zu entbinden. „Mit gestärkten Positionen und hoher Motivation geht die FDP Dinslaken in die kommende Zeit auch mit Blick auf die nächste Kommunalwahl“, so die Liberalen.

Prävention gegen sexualisierte Gewalt

Dinslaken. Die Awo-Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt in Dinslaken bietet in Zusammenarbeit mit Ben Brunswick, Trauma- und Jugendpädagoger sowie Budo-Trainer am Samstag/Sonntag, 17./18. Juni, einen Selbstbehauptungskurs für Jungen im Alter von acht bis zehn Jahren an. An diesem Wochenende können Jungen jeweils von 10 bis 14 Uhr erfahren, wie sie für sich und andere Grenzen setzen können. Das Benennen von Gefühlen, der gezielte Einsatz von Sprache und leicht erlernbare Selbstverteidigungstechniken werden vermittelt und geübt.

Im Rollenspiel werden Situationen aus dem Alltag der Jungen aufgegriffen und Handlungsmöglichkeiten erprobt. Ziel des Kurses ist es, den Jungen ein positives Selbstwertgefühl zu geben. Lachen und Spaß sollen gerade bei der Ernsthaftigkeit des Themas nicht zu kurz kommen.

Für diesen Kurs wird ein Beitrag von 50 Euro pro Teilnehmer erhoben -- Anmeldung und weitere Informationen bei der Awo-Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt unter asm@awo-kv-wesel.de oder 02064/621850.

IMPRESSUM DINSLAKEN

Anschrift: Friedrich-Ebert-Straße 40,
46535 Dinslaken
Telefon 02064 6205-24
Fax 02064 6205-33
E-Mail: lok.dinslaken@nrz.de
Leiter Lokalredaktion:
Michael Turek
Stellvertreterin:
Anja Hasenjürgen

LOKALSPORT

Redakteur: Gerard Dombrowski
Telefon: 02064 6205-26
Fax: 02064 6205-33
E-Mail: sport.dinslaken@nrz.de
Internet: nrz.de/sport-din

Es gibt immer weniger Gasteltern

Schüleraustausch mit dem AFS: Während Corona sind viele Familien abgesprungen

Birgit Gargitter

Dinslaken. Glücklicherweise sind Alma aus Finnland, Gabriel aus Costa Rica, Ece aus der Türkei in ihren Gastfamilien und mit ihnen. Leider gibt es zu wenige davon, berichten Claudia Schmalenbach und Gerd Höllerich. Letzter lebt in Dinslaken, setzt sich ehrenamtlich für das Komitee des AFS ein und hat mit seiner Frau Doris selber viele Gastkinder aufgenommen. Aber auch ehrenamtliche Betreuer würden gesucht. „Während der Pandemie sind viele Gasteltern abgesprungen, das blieb auch nach der Pandemie so“, berichtet Gerd Höllerich.

Natürlich sei es eine große Verantwortung, ein fremdes Kind aufzunehmen. Lange fremd bliebe es aber in der Regel nicht. „Man lernt auf diese Weise selber andere Länder und Kulturen kennen, ohne sie jemals bereist zu haben“, erzählt er. „Wir haben einige Gastkinder bei uns aufgenommen und haben zu vielen immer noch Kontakt. Wir haben sogar einige der Kinder in ihrer Heimat besucht. Ohne sie hätten wir diese Länder niemals so gut kennen gelernt“, ist sich Gerd Höllerich sicher.

Auch würde seitens des AFS viel für die Gastfamilien getan, außer den regelmäßigen Stammtischen könnten sie auch an den Fahrten teilnehmen. Wie dies auch Lars Berends aus Mainz als Gastbruder tat. Er reiste anstelle seines verstorbenen Gastbruders mit nach Brüssel und Antwerpen. „Meine Familie unterstützt den AFS. Anfangs ist es zwar immer etwas ungewohnt, eine fremde Schwester oder wie jetzt in meinem Fall einen Bruder zu bekommen. Aber das gibt sich schnell. Für mich ist es ganz normal einen Bruder zu haben.“ Seine Mutter hatte sich die Idee und „wenn sie sich mal etwas in den Kopf gesetzt hat, dann wird es auch ausgeführt.“ Und es sei eine gute Idee gewesen, findet Lars.

Alma aus Finnland

Alma kommt aus Finnland, wohnt seit September bei einer Familie in Oberhausen. Schon immer sei es ihr Wunsch gewesen, ein Jahr im Ausland zu verbringen. Deutsch hatte sie bereits ein wenig in der Heimat gelernt. Doch ihre erste Option über Rotary schlug fehl. Alma gab nicht auf, suchte weiter nach einer Austauschorganisation und hörte durch eine Freundin vom AFS. „Ich schaute auf die Website und war begeistert.“ Ihre Bewerbung wurde angenommen und nun ist sie bereits



Alma kommt aus Finnland und lebt derzeit in Barmingholten.

GARGITTER/PR

Man sprach zwar über mich, aber nicht mit mir, obwohl ich neben ihnen stand und die deutsche Sprache beherrschte

Ece aus Istanbul hatte zunächst Schwierigkeiten als Gastschülerin in Deutschland. Ihre Familie musste sie häufig trösten

seit acht Monaten hier. Oberhausen sei für sie eine Sommerstadt, im Winter sei es hier eher trist, meint sie. Die Gasteltern jedoch seien sehr nett. Schnell habe sie sich eingelebt und Freunde gefunden. In vier Monaten geht es zurück. Einerseits, erzählt Alma, freue sie sich auf ihre Familie und ihre Freunde in Finnland, andererseits falle es ihr schwer, ihre Gastfamilie zu verlassen.

Ece aus der Türkei

Ece stammt aus Istanbul. Sie hat es nach Essen-Werden verschlagen – von der Großstadt ins Dorf also. Die Umstellung war nicht leicht, aber jetzt gefällt ihr ihr „Dorf“ recht gut.

„Man findet hier Ruhe“, sagt die junge Türkin, die ein ausgezeichnetes Deutsch spricht. Kein Wunder, besucht sie doch in Istanbul die österreichische Schule, will dort ihr Abitur machen. Danach möchte sie gerne nach Deutschland zurückkehren, um in Potsdam Tontechnik zu studieren. Dafür hatte sie mit Hilfe ihrer Gasteltern sogar ein Praktikum in einem Tonstudio absolvieren können. „Meine Gasteltern sind klasse. Sie helfen mir in allen Dingen.“

Doch ihr Anfang als Gastschülerin sei nicht leicht gewesen. Denn leider seien nicht alle in ihrer neuen Umgebung so weltoffen gewesen, wie die Familie, die sie anfangs öfter trösten musste. Weh habe es getan, dass sie anfangs keine Freunde fand. „Man sprach zwar über mich, aber nicht mit mir, obwohl ich neben ihnen stand und die deutsche Sprache beherrschte“, sagt sie. Auch so manche Vorurteile ließ man die junge Türkin spüren. „Das finde ich schlimm.“ Doch es habe sich gebessert, inzwischen ist Ece angekommen und findet es „super gut hier“. Schreibt in der Schule sogar alle Klausuren mit und findet das Schulsystem in Deutschland eigentlich ganz gut. „Ich finde es

toll, dass Kinder hier so viele Chancen haben und es ist schlimm, dass viele sie nicht nutzen.“ Das sei für sie unverständlich.

Gabriel aus Costa Rica

Gabriel wohnt in Moers, stammt ursprünglich aus Costa Rica. Die deutsche Sprache beherrscht er trotz seines langen Aufenthaltes nicht so gut. „Für uns Latinos ist die Sprache sehr schwer“, erklärt er. Mit der Schule ist er in Costa Rica bereits durch, studiert schon. Doch für junge Menschen aus Süd- und Mittelamerika sei es wichtig, ein Gastjahr in Deutschland zu verbringen, wenn sie Karriere machen wollen. Gabriel hat auch schon einen guten Job in Aussicht, erzählt er, wenn denn alles klappt. Seinen Master müsse er dafür noch machen und Sprachen lernen. Mit seiner Gastfamilie unternehme er viel, aber auch allein sei er viel auf Tour – mit dem Bus, mit dem Zug. In vier Monaten geht es zurück in die Heimat. „Ich freue mich schon, denn zu Hause ist eben zu Hause. Wenn ich allerdings länger hier bleiben könnte, würde ich es machen“, sagt er. Doch das geht nicht. Nach einem Jahr kehren sie jungen Leute zurück in ihre Heimatländer.

„SolidarTisch“ hilft Menschen in Not

Netzwerk für unbürokratische Soforthilfen: Neuer Flyer gibt eine Übersicht

Dinslaken. Im Frühjahr hat die Stadt den „SolidarTisch“ ins Leben gerufen – mit Stadtverwaltung, Arbeitsagentur, Verbraucherzentrale, Trägern der Wohlfahrtspflege und Vereinen wie die Tafel und die Wunderfinder. „Gemeinsam wollen wir Sorge tragen für Menschen, die durch die Energiekrise und Rezession in finanzielle Not geraten sind. Wir setzen uns dafür ein, dass sie möglichst zügig und ohne große bürokratische Hürden Hilfe erhalten können“, so Bürgermeisterin Michaela Eisloffel. Zentrales Thema des SolidarTisches ist der Stärkungspakt NRW. Über diesen stehen Dinslaken rund 380.000 Euro zur Verfügung.

Die Mittel sind gedacht für Einzelfallhilfen, etwa wenn ein Kühlschrank defekt ist oder eine neue Brille benötigt wird. Ebenfalls können damit Institutionen unterstützt werden, die sich für das Wohl der Menschen in Dinslaken engagie-

ren. „Damit sorgen wir für mehr Chancengerechtigkeit. Denn gerade in Krisenzeiten haben es sozioökonomisch schwächer gestellte Menschen in unserer Gesellschaft besonders schwer“, sagt Sozialdezernentin Dr. Tagrid Yousef.

Damit Dinslakener schnell und unkompliziert Hilfe erhalten können, wurde ein Flyer entworfen. Dieser führt über einen QR-Code zur Auflistung aller Anlaufstellen, wird an zentralen Stellen und liegt unter anderem auch im Rathaus, im Stadthaus, in der Stadtbibliothek und den Bürgerbüros aus. Ende 2022 initiierte die Dinslakener SPD-Fraktion zur Vermeidung von Energiearmut und sozialen Härtefällen eine bessere Vernetzung der in diesem Themenfeld tätigen Akteure. Die Stadtverwaltung rief daraufhin den SolidarTisch ins Leben. Weitere Informationen sind unter www.dinslaken.de/solidarisch zu finden.

Die Akteure des Dinslakener SolidarTisches mit Dezernentin Dr. Tagrid Yousef.

STADT DINSLAKEN/PR



„Zur Überschicht“ in der Zechenwerkstatt

IG BCE und Knappenverein laden ein

Dinslaken. Die IG BCE-Ortsgruppe Lohberg-Hünxe und der Knappenverein „Glückauf“ Dinslaken-Lohberg 1860 laden am Samstag, 10. Juni, ab 18 Uhr zur Veranstaltung „Zur Überschicht“ in die Zechenwerkstatt Lohberg ein. Angesprochen sind alle, die sich dem Bergbau verbunden fühlen und einen schönen sowie unterhaltsamen Abend in der Zechenwerkstatt verbringen möchten. Die Veranstaltung, die als „Letzte Schicht“ erstmals 2019 durchgeführt wurde, ist in Anlehnung an die Schließung des Bergwerks Lohberg vor damals fast 15 Jahren und in Verbindung mit der endgültigen Schließung des letzten, aktiven Bergwerks Prosper-Haniel in Bottrop am 21.12.2018, entstanden.

Aufgrund der Corona-Pandemie fiel die Veranstaltung 2020 und 2021 komplett aus. Seit 2022 nennt sich die Veranstaltung „Zur Überschicht“. Bei einem leckeren Bierchen mit ehemaligen Kollegen über alte Zeiten klönen ist wunderbar. Für das leibliche Wohl sorgt das Team der IG BCE-Ortsgruppe Lohberg und des Knappenvereins Dinslaken-Lohberg in Form von heißen Bockwürsten mit Brot. Und natürlich werden auch nicht-alkoholische Getränke ausgeschenkt. Für die musikalische Untermauerung sorgen der MGVC Concordia und die Bergkapelle Niederrhein.

Das Team der IG BCE-Ortsgruppe Lohberg-Hünxe und des Knappenvereins Dinslaken-Lohberg freuen sich auf viele Gäste. Der Eintritt ist frei.

Service

NOTRUF

Aids-Hilfe, (0180) 3319411, 9 Uhr.
Feuerwehr/Rettungsdienst, 112.
Frauenhaus, (02064) 13646.
Krankentransport, 19222.
Polizei, 110.
Telefonseelsorge, (0800) 1110-111 o. 222.

APOTHEKEN

DONNERSTAG

Heuking Apotheke Hiesfeld OHG, Sterkrader Straße 251, (02064)604170.

FREITAG

Augusta-Apotheke, Augustastraße 9, (02064)30195.

Apothekennotdienste von 9-9 Uhr. Mehr Infos zu den diensthabenden Apotheken: 0800 00 22833, Mobilfunk: 22833.
Internet: www.apotheken.de

ÄRZTE

Ärztlicher Notdienst, 116117, Do, Fr.
Notdienstpraxis St. Vinzenz-Hospital, Dinslaken, Dr.-Otto-Seidel-Straße 31, Do, 9-13, 16-21 Uhr, Fr, 15-21 Uhr.
Zahnärztlicher Notdienst, Nottendiensthaus, (01805)986700, Do, Fr.

WOCHENMÄRKTE

Innenstadt, Altmarkt, Fr 8 bis 13 Uhr.

BÄDER & SAUNEN

Dinamare, Am Stadtbad 7-9, Do, 8 bis 21.30 Uhr, Fr 6 bis 21.30 Uhr.

BIBLIOTHEKEN

Bücherstube Lohberg, Lohbergstraße 20a, Fr 10 bis 13 Uhr.
Stadtbibliothek, Friedrich-Ebert-Straße 82-84, Fr 10 bis 18 Uhr.

SOZIALES

Hospizdienst, Ambulanter Paritätischer Hospizdienst Dinslaken, Duisburger Straße 168, (0176) 11600662.

Rheinpegel

Köln, 13 Uhr; 2,35 m; -5 cm
Ruhrort, 13 Uhr; 3,29 m; -4 cm
Wesel, 13 Uhr; 2,80 m; -5 cm
Rees, 13 Uhr; 2,23 m; -4 cm